

DER SCHEINWERFER VI

VEREINSZEITUNG DES FC WACKER '74 OFFENBACH • VEREINSZEITUNG DES FC WACKER
NOVEMBER 1976 / Nr. 6 2,-- DM

**KEINE
FOTOS!**

An dieser Stelle

sollte eigentlich das Titelfoto stehen. Leider ist es uns aus technischen Gründen nicht möglich gewesen. Auch sonst befinden sich keine Fotos in dieser Ausgabe. Grund: Wirklich gute Aufnahmen sind Mangelware. Um dem abzu- helfen, wird der "Scheinwerfer" in einer der nächsten Ausgaben ein Preis- ausschreiben starten. Lassen Sie sich überraschen!

KEIN 'GOLDENER' OKTOBER FÜR DEN FC WACKER

HERREN:

Nur 3 Punkte und ein 17. Tabellenplatz. Die "leichten" Gegner wurden für Wacker leider keine "Beute". Die Lage in der B-Klasse Ost nach 12 Spieltagen: 108 Spiele mit 46 Heim- und 38 Auswärtssiegen bei 24 Unentschieden. Es fielen 450 Tore, pro Spiel im Schnitt 4,17. Torverhältnis der Heim- gegen die Auswärtsmannschaften: 241:209. Berichte S. 4 -

DAMEN:

Wackers Damen waren nicht erfolgreich - 3 Spiele und ebenso oft Niederlagen. Wie die Spiele liefen erfahren Sie auf S. 1 + 2

MIT VIEL UNTERHALTUNG

MISSGLÜCKTE HALLENPREMIERE !

14.10.76 PSV Offenbach - FC Wacker Offenbach 10:0 (4:0)

Ungünstige Voraussetzungen bei der Mannschaftsaufstellung und mangelnde Hallenerfahrung machten diese Begegnung für den FC Wacker zu einem Spiel ohne Bedeutung.

Zu Beginn fehlten Trainer Winter mit Christel und Renate Kapp, sowie Anni Schikowski und Petra Braemer wichtige Spielerinnen, die erst später eintrafen. Zudem hatte nur eine Spielerin auf der Auswechselbank Platz genommen - ein großer Nachteil gegenüber den Gastgeberinnen, bei denen immerhin 6 Spielerinnen auf der Bank saßen.

Der FC Wacker hatte einen guten Beginn und spielte aus einer sicheren Abwehr heraus. Anita Kleinheider war in letzter Minute für die fehlende Edeltraud Töppe zwischen die ungewohnten Pfosten gegangen.

Die PSV-Damen hatten den Vorteil der Hallenerfahrung, was sich im Verlauf der Begegnung als großes Plus erwies. Für Wackers Mädchen sprang der Ball ungewohnte Wege und so kam der PSV nach zu kurz abgewehrten Bällen zu zwei schnellen „Torgeschossen“. Beim 3:0 ignorierten die FC-Damen den Zuruf des Trainers, der die Bildung einer Mauer bei einer Freistoß-Situation forderte.

Die überragende Spielerin des Feldes, die PSV-Libera trieb das Spiel immer wieder nach vorn, glänzte mit Über-

sicht. Die Abwehr des FC erkämpfte sich zahlreiche Bälle, durch mangelndes Mittelfeldspiel kamen die Bälle aber fast postwendend zurück und gegen den übermächtigen Druck konnten Tore nicht ausbleiben. Das 4:0 zur Pause war noch recht glimpflich.

Von den nach einer „Irrfahrt“ endlich eingetroffenen „Nachkömmlingen“ durfte eigentlich eine Steigerung der FC-Aktivitäten erwartet werden - das Gegenteil war der Fall. Durch Nervosität wurde Unsicherheit ins Spiel getragen, das die cleveren PSV-Mädchen in Tore ummünzte.

Lediglich Renate Kapp erwies sich als einigermaßen sichere Libera, die den Ball auch einmal in bedrängten Situationen wegfegte. Konterchancen, die Karin Hartmann und vor allen Dingen Anni Schikowski herausarbeiteten, scheiterten an kraftlosen Abschlüssen der Spielerinnen.

Trotz der zahlenmäßig chaosartigen Niederlage brauchen Wackers Damen den Kopf nicht hängen zu lassen, denn mangelnde Hallenerfahrung hatte hieran einen Hauptanteil. In elf Tagen gibt es die Revanchemöglichkeit auf dem „großen Feld“.

FC Wacker: Kleinheider - Leitz, Hartmann, Bott, Cezanne - Krines, Schikowski, C. Kapp - R. Kapp, Braemer

EIN SCHWACHER SCHIEDSRICHTER...

18.10.76 Teutonia Hausen - FC Wacker Offenbach 3:0 (2:0)

Das Ergebnis sagt nicht viel aus über Wackers chaosartiges Spiel und die Überlegenheit der Teutonia-Mädchen, die klar besser waren und Wacker an Routine und Kampfkraft einiges voraus hatten.

Bei einem eingespielten Team und einer harmonisierenden Abwehr hätte Wacker dennoch besser ausgesehen. „Es fehlte das Verständnis untereinander. Da fehlte auch Marion Schäfer, die der Abwehr sicherlich mehr Ruhe gebracht hätte,“ war die Meinung Jürgen Voglers, der das Spiel beobachtete.

Die beiden Tore der Teutonia vor der

Pause, in der 20. und 28. Minute erzielt, waren trotz der Feldüberlegenheit der Gastgeberinnen echte „Geschenke“, denn die „Kullerbälle“ waren vermeidbar.

Der Schiedsrichter, der eine Serie von absolut unverständlichen Entscheidungen fällte, hatte auch maßgeblichen Anteil am 3:0 (45.). Ein

Freistöße, den der Schwache unparteiische verhängte, ließ Teutonia klar davonziehen.

Zuvor hatte Ingeborg Krines einen von ihr verschuldeten Handelfmeter in großartiger Manier gehalten. Wacker wurde von der Teutonia weiterhin klar kontrolliert, denn dem FC fehlte im Mittelfeld die Spielgestalterin, die Ideen und Druck ins Spiel gebracht hätte.

In Wackers Abwehr, die nach einer „Pausen-Standpauke“ Trainer Winters eine bessere Partie bot, bot Renate Kapp als Libera die auffälligste Leistung. Anni Schikowski (enormes Laufpensum) sorgte mit Soli über das halbe Spiel-

feld zur Entlastung. Gegen Ende der Begegnung hatten die Wacker-Mädchen gegen die plötzlich etwas nachlassenden Teutonia-Damen Torgelegenheiten.

Anne Bott, die im Mittelfeld einige gute Momente hatte, zielte jedoch eben so vorbei, wie Karin Hartmann und Anni Schikowski. Daß die FC-Mädchen besser spielen können, haben sie bewiesen, aber ein neuer Leistungsbeweis könnte nicht schaden.

FC Wacker: Kleinheider (Krines) - Cezanne, C.Kapp, R.Kapp, Leitz - Schikowski, Bott, Braemer - Hartmann, Krines, (Kleinheider), Helder

FAST EINE ÜBERRASCHUNG

24.10.76 FC Wacker Offenbach - PSV Offenbach 0:3 (0:0)

Eine taktisch kluge Mannschaftsleistung der FC-Mädchen hätte fast eine Überraschung gebracht, denn 50 Minuten lang hielten zehn Mädchen ein beachtliches 0:0.

Leider fehlten auch in diesem Treffen dem FC wichtige Spielerinnen (Christel und Renate Kapp, Anne Bott), denn sonst hätte der PSV den Platz vielleicht nicht als Sieger verlassen.

Eine souveräne Abwehr, in der Petra Braemer und Karin Leitz ihre Gegenspielerinnen fest im Griff hatten und auch Marion Schäfer und Karin Hartmann selten etwas anbrennen ließen, brachte das PSV-Spiel aus dem Rhythmus. Die sonstige Spielgestalterin, Gisela Rostock, wurde von der ausgezeichneten Anni Schikowski fast neutralisiert und so blieb das Angriffsspiel der Gäste meist ungefährlich.

Wackers eigenen Angriffen fehlte indes bei personeller Unterbesetzung trotz Einsatz das Durchsetzungsvermögen gegen eine PSV-Deckung, deren Libera umsichtig spielte und alles aus dem Strafraum hinausfegte.

Die Halbstürmerinnen der Gäste zeigten einige gute Dinge, weil Wackers Mittelfeld hier Lücken aufwies. Ingeborg Krines war nach ihrer Verletzung noch nicht wieder in alter Form und Petra Cezanne wurde fast immer nur „zweiter Sieger“. Wenn die Gäste jedoch in Strafraumnähe auftauchten, vertändelten sie meist. Am meisten wurde Edeltraud Töppe noch gefordert, als Marion Schäfer eine stramme Rückgabe produzierte.

Ansonsten war das Spiel nicht dazu angetan, Werbung für den Damen-Fuß-

ball zu präsentieren. Die PSV-Mädchen - ihrer wichtigsten Anspielstation mit Gisela Rostock beraubt - hatten nichts Überraschendes zu bieten und die Wacker-Mädchen taten sich meist nur in der Defensiv-Arbeit hervor.

Im Angriff rackerte Anita Kleinheider zwar recht ordentlich, aber auf sich allein gestellt konnte auch sie keine Wende erzwingen.

Rosi Helder war auf linksaußen meist in Zuschauer-Position, weil zahlreiche Paßbälle ihrer Mitstreiterinnen viel zu weit kamen und die Rosi die beim besten Willen nicht erlaufen konnte. Dennoch spielte sie auch etwas glücklos.

So war es nur eine Frage der Zeit, wann die Gäste ihr Tor machen würden. In der 50. Minute präsentierte Edeltraud Töppe ein „Gastgeschenk“ - 0:1. Drei Minuten später ließ sie den Ball wieder fallen - 0:2. Das 0:3 in der 59. Minute war schön herausgespielt, wurde kaum noch registriert.

FC Wacker: Töppe - Leitz, Schäfer, Hartmann, Braemer - Krines, Schikowski, Cezanne - Kleinheider, Helder -

Haben Sie schon etwas vor? Aber sicherlich noch nichts am

11. DEZEMBER 1976

denn da soll sie steigen, unsere

JAHRES- ABSCHLUSSFEIER

Geplant ist sie für das K o l p i n g h a u s , Offenbach, Luisenstrasse.

Selbst auf den Zeitpunkt haben wir uns schon festgelegt: 19:00 Uhr.

Wie soll nun dieser Abend „ablaufen“? Nun, er soll natürlich unterhaltsam sein und deshalb ist jeder Beitrag hierzu herzlich willkommen. Im vergangenen Jahr hatten Karin Hartmann und Kurt Weising beispielsweise musikalische Beiträge gebracht - falls Sie dabei waren, erinnern Sie sich sicherlich.

Für das musikalische Programm kann jeder seinen Beitrag in Form von Platten oder Tonbändern beisteuern.

Was unheimlich wichtig erscheint: Es wird ein kaltes Büffét geben, damit diejenigen, die im letzten Jahr heimlich in Restaurants entflohen sind, an Ort und Stelle „tafeln“ können. Damit der kulinarische Genuß Wirklichkeit werden kann, wird die Hilfe von 4 - 5 Damen und Herren (jawohl, auch die!) benötigt.

Außerdem sind für diesen Abend auch alkoholische Getränke vorgesehen, die an der Bar ausgeschenkt werden sollen. Für diese Aufgabe bitten wir um Meldung von einigen jungen Damen, die wechselweise „den Fall“ übernehmen sollen (hübsche, junge Männer werden gestellt - doch, die soll's in unserem Verein geben!).

Wer hat, der hat! Unter diesem Motto sollte jeder, der Bilder vom Verein oder von allgemeinem Interesse in seinem Besitze hat, diese Schmuckstücke zur Feier mitbringen. Eine Bitte in diesem Zusammenhang: Wer ein Episkop (Bildwerfer für nicht durchsichtige Bilder, z.B. aus Büchern - Beschwerden über diese Formulierung bitte an Herrn Duden) zur Verfügung stellen kann, erspart uns das Besorgen eines solchen.

Spätestens 3 Wochen vor dem 11. Dezember, grob gerechnet also am Donnerstag, 18. November, sind bei Reinhard Coldewe 3 oder mehr Dinge abzugeben (von jedem Teilnehmer, bitte), was für eine Versteigerung interessant sein könnte (z.B. Platten, Gemälde, Statuen, Bücher etc.).

Die winzige „Schattenseite“, der wir mit Sicherheit viel mehr „Licht“ entgegenstellen: Für jeden Teilnehmer müssen wir einen Kostenbeitrag von 5.-- DM erheben. In diesem Betrag ist das Essen, eine Tombola und die Saalmiete (natürlich nur anteilmäßig) enthalten.

Darüber hinaus werden mit dieser Beitrags-Erhebung günstig Getränke besorgt, die dann ebenso günstig wieder angeboten werden.

Der Beitrag ist bis zum 30.11.76 an Reinhard Coldewe zu zahlen.

Und noch etwas: Der Abend ist auch für Nicht-Mitglieder gedacht, also nur munter mitmischen - jeder ist gerne gesehen. Die Teilnehmerliste, in die sich jeder eintragen sollte, hängt in der „Stauffenburg“ aus. Wer noch Ideen hat (nur vorbringen, wir beißen nicht!) sollte nicht damit hinter dem Berg halten. Wir freuen uns über rege Teilnahme.

Also, nicht vergessen: Samstag, 11. Dezember 1976, Kolpinghaus/Offenbach.

Weitere Einzelheiten in der November-Ausgabe!

WACKER IN DER KRISE! WIEDER GEGEN EINEN MIT-FAVORI- TEN' DES ABSTIEGS VERLOREN!

3.10.76

FC Wacker Offenbach - FC Bieber 3:6 (1:3)

Das ging schon nicht mehr auf die vielzitierte Kuhhaut! Vor dem Spiel hatte Georg Möller noch die Parole ausgegeben: „Jungs, heute erwarte ich von euch einen Sieg. Erstens brauchen wir dringend wieder einmal Punkte und außerdem müssen wir gegen Mannschaften unserer Tabellenregion gewinnen.“ Zustimmung bei seinen Schützlingen - der Rest ist traurige „Geschichte“. Zum vierten Male in Serie erzielte Wacker 3 Treffer, nur einmal reichte das zum Sieg!

Bereits nach fünf Minuten hatte Bieber die Lage sondiert und nach zwei „Gastgeschenken“ Hans Rudas die 2:0-Führung herausgeschossen. An diesem Tiefschlag hatte Wacker einige Zeit zu knabbern, denn damit war das Konzept des FCW empfindlich gestört.

Zwar fightete man wütend zurück, war aber bei allem Eifer nicht clever genug. Die Chancen der Schubert, Lieb und Delno hatten bestes Format, wurden zunächst aber noch vom ausgezeichneten Gästetorwart und seiner einsatzfreudigen Abwehr abgeblockt.

Endlich einmal hatte sich Klaus Zisch aus dem Schatten seines glänzenden Gegenspielers gelöst und das Bieberer Tor angepeilt, da spritzte Stefan Delno dazwischen und brachte den Abpraller zum 1:2 unter. Wer nun befreitere Aktionen des FCW erwartet hatte, mußte seine Wette abgeben, denn auch weiterhin lief alles zu umständlich, zu engmaschig.

Bieber, mit kaum mehr als unbändigem Einsatz und Bärenkondition ausgestattet, erarbeitete sich einige Best-Chancen, die ein fehlerfrei agierender Bernd Lufsky mit glänzenden Paraden zunichte machte.

Klaus Schuberts Lattenschuß nach Jörg Beiers Freistoß-Vorlage ließ neue Hoffnungen keimen, aber Bieber sorgte dafür, daß sie nicht zu üppig wurden.

Ausgerechnet Wackers Rechtsaußen (!) Klaus Zisch bereitete das dritte „Gastgeschenk“ vor, als er mit dem Ball von der Mittellinie in Richtung des eigenen Strafraums sprintete und dort dann den Ball an seinen nachsetzenden Gegner verlor - Schuß, 1:3.

Auch nach der Pause blieb Wacker die spielerisch stärkere Elf, wurde aber von Biebers kraftvollem Spiel über-

rollt. Als Reginald Schomann seinen Gegenspieler nicht verfolgte, verwandelte Preiß zum vorentscheidenden 1:4.

Man spürte förmlich die Resignation beim FC Wacker, das Absinken der Kampfmoral, die ohnehin dem Kampfgeist des FC Bieber nie ebenbürtig war.

Die Kondition stimmte bei Wacker, aber wenn der Einsatzwille fehlt... Immer seltener setzte die Mittelreihe des FCW ihren Gegenspielern nach und auch die Abwehr war in einigen Situationen auf „Tauchstation“. So fielen die Tore zum 1:5 und 1:6 schon wie selbstverständlich und auch die Hereinnahme vom „Brasilianer“ Reinhard Coldewe brachte nicht mehr den erhofften Umschwung.

Wacker lief sich zu oft an der Dekkung der Gäste fest, die sich weder von langen Pässen noch von längen Dribblings (Beier) aus der Reserve locken ließ. Viel mehr Erfolg zeigten einige, ganz auf Zweckmäßigkeit abgestimmte Kombinationen, aus denen heraus Klaus Schubert zwei schöne Treffer zum 3:6 im Bieberer Tor „ansiedelte“.

Beide Teams gaben das Mittelfeld frei, aber keine Mannschaft nutzte den kostbaren Raum. Weitere Möglichkeiten, Tore zu erzielen, wurden von beiden Mannschaften kläglich vergeben.

FC Wacker: Lufsky - Ruda (Bott), Laufka, Kucka, Schomann - Beier, N.Müller (Coldewe), Delno - Zisch, Schubert, Lieb

FC Bieber: Kullmann - Roß, H.Stock, Franz, K.Stock - Hofmann, E.König, Sattler - Preiß Held, T.König (Rothenbücher)

WOLLEN SIE DEMNÄCHST IHR HEIM RENOVIEREN ?

Ob tapezieren, Fußboden legen, polstern oder dekorieren - alles können Sie über uns erledigen.

Vielleicht wollen Sie Ihr Zuhause lieber in eigener Regie neu gestalten? Auch dann helfen wir Ihnen gerne.

FARBEN • TAPETEN • STORES
PVC-BÖDEN • TEPPICHBÖDEN • SPANPLATTEN
POLSTERSTOFFE • GARDINEN + GARDINENLEISTEN • ÜBERGARDINEN
sowie WERKZEUGE ALLER ART

erhalten Sie durch uns. Darüber hinaus bieten wir Ihnen auch in Sachen der Preisgestaltung einen überlegenswerten Anreiz:

10 - 20 % Rabatt sind Ihnen sicher
(je nach Größe des Auftrags).

Prüfen Sie unser Angebot, denn warum in die Ferne schweifen... Vielleicht finden Sie in uns den richtigen Partner. Wenden Sie sich vertrauensvoll an

Hans-Joachim F u c h s

6050 Offenbach/Main Kaiserstraße 26 Telefon: 0611/881636
Wann gehören S i e zu unseren zufriedenen Kunden?

WACKER ÜBERZEUGTE TROTZ NIE- DERLAGE - 2 TORE IN 6 MINUTEN -

10.10.76 FC Wacker Offenbach - SG Rosenhöhe 1:4 (0:1)

"Mann, so ein duftes Halbzeitergebnis hatten wir schon lange nicht mehr," flachste Georg Möller zur Pause. Und wirklich: Wacker hatte eine enorme Leistungssteigerung zum letzten Spiel zu verzeichnen und der Tabellenvierte SG Rosenhöhe rannte lange Zeit vergebens gegen Wackers Bollwerk an.

Mit neuer Order ("Defensiv beginnen und in erster Linie ein 'zu Null' halten!") erkämpfte sich Wacker von Beginn an gleiche Spielanteile. Die SG Rosenhöhe, die über ein eingespieltes Team mit jahrelanger B-Klassen-Erfahrung verfügt, zeigte zwar das reifere Spiel, aber endlich sah man beim FCW wieder jenen Biß und Kampfgeist, den man im Spiel gegen Bieber so sehr vermißt hatte.

Die Gäste hatten zwar eine ganze Reihe von Schußmöglichkeiten, konnten jedoch - frühzeitig gestört - keine placierten Schüsse abfeuern. Einige Schußversuche blieben zudem in Wackers Abwehr hängen. Der FC erspielte sich ebenfalls Möglichkeiten (Delno, Coldewe), aber Rosenhöhes Torwart stand goldrichtig und die beste

Abwehr der B-Klasse Ost (erst acht Gegentreffer) zeigte, was Routine wert sein kann.

Mit zunehmender Spieldauer wurden die Gäste mangels Torerfolg nervöser, während Wackers Selbstvertrauen im gleichen Maße stieg. Nach einer unverständlichen Freistoß-Entscheidung des ansonsten ausgezeichneten Schiedsrichters kam die SGR durch Wagner doch noch vor der Pause zum 0:1 (38.). Aufgrund der bis dahin gezeigten Leistungen hatte Wacker ein Remis zur Pause redlich verdient, aber auch so war die Möller-Truppe nicht geschockt, im Gegenteil: Mit dem "nun-erst-recht-Willen" spielte Wacker auch im 2.

Abschnitt unbekümmert auf und lieferte eine gleichwertige Partie. Voraussetzung für Wackers „Aufmüpfen“ war die Gewißheit um eine über weite Strecken sichere Abwehr, in der Sepel Weiser einmal mehr unterstrich, wie wertvoll er für die Mannschaft ist.

Auch Bernd Kucka wirkte weitaus überzeugender als in den beiden letzten Begegnungen. Hans Ruda hatte seinen Gegenspieler ebenfalls recht gut im Griff („So etwas wie im letzten Spiel passiert mir nicht wieder, da bin ich inzwischen geimpft!“) und lediglich Edgar Laufka hatte gegen den ungemein trickreichen Büdel schwer zu kämpfen.

Wackers Mittelfeld mußte in zahlreichen Situationen gegen die schneller operierenden Gäste zurückstecken. Die Rosenhöhe hatte die reifere Spielanlage, die klugere Raumaufteilung. Dennoch benötigten die Gäste ein abfälschendes Verteidigerbein, um durch Wernig (65.) das 0:2 zu erzielen.

Stefan Delno lieferte im FC-Angriff fraglos sein bestes Spiel und beschäftigte seinen Gegenspieler mehr, als dem lieb sein konnte. Auch Klaus Zisch hatte in den letzten 25 Minuten immer häufiger starke Szenen, in denen er Gefahr vor dem Rosenhöhe-Tor heraufbeschwor.

Nur schade, daß Norbert Müller zu unbeweglich war und die konsequente Innendeckung der SGR nicht einmal durch Ausweichen auf die Flügel auseinanderzog. Einmal allerdings war er schneller, als alle seine Gegenspieler und verwandelte eine Lieb-Flanke zum 1:2 (83.).

Angesichts des greifbar nahen Unentschiedens entblößte Wacker seine Abwehr und mußte durch Herrmann (84.) postwendend das 1:3 hinnehmen. Als Büdel dann auch noch das 1:4 (89.) gelang, stand eine doch noch klare Niederlage zu Buche.

Zweifelsohne ist die SG Rosenhöhe zu den Favoriten der Meisterschaft zu rechnen, zumal, wenn sie den Spielwitz, den sie vornehmlich in der Schlußviertelstunde an den Tag legte, über volle 90 Minuten geht. Der FC Wacker verdient für diese Leistung ein Lob, denn die Elf hatte dieses Mal die richtige Einstellung zum Gegner. Die sollte allerdings auch gegen (vermeintlich) schwächere Partner beibehalten werden.

FC Wacker: Lufsky - Ruda (Weising), Weiser, Kucka, Laufka - Bott, Coldewe, Lieb - Zisch, N.Müller, Delno
SG Rosenhöhe: Kraft - Brand, Volk, Zürn, Groß - Hirschl, Rakiz, Forster - Büdel, Wernig, Wagner (Herrmann)

- Anzeige -

Wer sucht für den bevorstehenden Winter ein paar gebrauchte

S k i - S c h u h e ?

Es sind 3 Paare in ausgezeichnetem bis gutem Zustand, die einen neuen Besitzer suchen.

Farbe: schwarz

Größen: 2 x Größe 9 / 1 x Größe 7 1/2

Diese Schuhe sind geeignet für jeden, der in diesem Winter das erste Mal die „weiße Pracht“ genießen möchte, egal ob mit oder ohne „Bretter“ (Ski).

Interessenten wenden sich bitte an: H.J.Fuchs, Offenbach, Tel. 0611/881636

- Anzeige -

Ungemein preiswert zu verkaufen ist eine gebrauchte

V o r h a n g s c h i e n e

Länge: ca. 2,60 Meter

Farbe: Natur lackiert

für nur 20,-- DM. Interessenten wenden sich bitte an: Hans-Joachim Fuchs, 6050 Offenbach, Kaiserstraße 26 / Telefon: 0611 / 88 16 36

GROSSER UNTERHALTUNGS-



Warum laufen Ostfriesen mit schiefen Köpfen herum? Damit das bißchen Gehirn an einer Stelle bleibt.

Wie geht ein Ostfrieser schlafen? Zuerst mit dem Kopf, dann schaut er nach, ob noch Platz im Bett ist.

Seit wann gibt es Ostfriesen? Seit dem Liebespiel eines Affen mit einer Auster.

Zwei ostfriesische Polizisten finden eine Leiche vor dem Gymnasium. Bei der Protokoll-Aufnahme fragt der eine: „Wie schreibt man eigentlich das Wort ‚Gymnasium‘?“ – „Keine Ahnung.“ – „Komm, wir schleifen ihn vor die Post!“

- TEIL -

Warum nehmen die Ossis eine Schachtel Streichhölzer und einen Stein mit ins Bett? Mit dem Stein werfen sie das Licht aus und mit den Streichhölzern sehen sie nach, ob das Licht wirklich aus ist.

„Na, Jan, hast du eine neue Stelle?“ – „Ich war beim Arbeitsamt, die suchten Arbeitskräfte beiderlei Geschlechts – und wer hat das denn schon?“

Ein Ostfrieser kommt vom Arbeitsamt nach Hause und jubelt seiner Frau zu: „Du, ich habe eine neue Stellung!“ „Du Schwein! Hättest du dich lieber um Arbeit gekümmert!“



Wieviele Ossis sind nötig, um eine Glühbirne festzuschrauben? Fünf; einer klettert mit der Glühbirne auf einen Stuhl und hält sie ans Gewinde, die anderen vier drehen den Stuhl.

Um einen Nagel in die Wand zu schlagen, sind 22 Ostfriesen erforderlich. Einer hält den Nagel, einer den Hammer und die anderen 20 Mann schieben die Wand dagegen.

Bei einer Schiffstaufe braucht man 1000 Ostfriesen. Einer hält die Flasche und die 999 anderen werfen das Schiff dagegen.

Warum haben Ostfriesen rote Haare? Weil der Verstand durchgerostet ist.



DAS KREUZ- WORT- RÄTSEL

Die Auflösung (aber nicht schummeln!) finden Sie auf Seite 9

nörd-amerik. Staat	Fürsten-sitz	heftiges Be-gahren	nieder-säch-s. Bergzug	Hima-laja-staat	Zitrus-früchte	Na-trium-Zeichen	Wort-teil	Kuchen-gewürz	Uni-ver-sum	best. Artikel
								Fleisch-pflanze		sauber
Hest					Boden-senke		Donau-Zufluß			
dt. Bau-molator						schweiz. Stadt				brasil. Fußball-spieler
Iridi-um-Zeichen			Buch im A.T.		musik. Bühnen-work			Donau-Zufluß	griech. Buch-stabe	
schnel-dig, frisch	Schwung					sibir. Strom	Stadt am Rhein			
			Feuer-kröte	Freuen-name				gekörn-tes Stärke-mehl	Außergewöhn-lich	kath. Gerichts-hof
Welt-meer	verfallenes Bau-work					ost-preuß. Fluß				
				elger. Hafen-stadt	Furche, Fuge			Metall-blech		Zahl-wort
schweiz. Dichter	gleich-gültig	Minder-freier	ruß. Halb-insel			Schub-fach	Spion			
					Fluß in Pom-mern	Zeug-ge-liebte			Vor-trag	
Kfz.-Z.: Gießen			Halb-insel bei Danzig	span. Feld-herr			franz. Insel	Radio-zu-behö-rde		Feld-ertrag
griech. Göttin						Staats-gut				
Schiffe-schale				Kamm-macher-gerät	schweiz. Stadt			götter-gestirnt		gottes-dienstl. Brauch
Bücher-bord	Raben-vogel	ital. Münze				Horn-stoff	schwär-zen			
					Kerb-tier	zwei-rädriger Wagen			Abk.: Item	
kirchl. Hoch-fest	Spiel-kerten-rest	Nadel-baum					Amts-kleider			
					Bank-an-sturm			Germa-nen-speer	Männer-name	Posten-be-hälter
Tantal-Zeichen		islam. Name Jesu	belg. Bade-ort			Inner-asien, Fluß	nord-westdt. Sand-boden			
Besten-aus-lese					Titan-Zeichen		ge-drängt			Abk.: Rhode Island
				Wild-eber				Bed im Spessart		
Haupt-messe	Verbin-dungs-linie				zu keiner Zeit			Bein-gelenk		1522 992



Krieg Deutschland-Rußland. Wochenlang liegen sich die feindlichen Parteien gegenüber, nichts rührt sich, man belauert sich. Eines Tages kommt einer der Deutschen auf eine Idee. Mit einem Scharfschützen berät er sich. „Die meisten Russen heißen Iwan. Wir ziehen jetzt los. Ich rufe Iwan und wenn sich einer zeigt, knallst du ihn ab.“ Gesagt - getan. Nach 20 Metern: „Iwan!“ - „Ja?“ - Peng! - Das klappte noch 17 mal, dann hatten die Russen den Dreh heraus. Dann hat ein Russe eine Idee. „Die meisten Deutschen heißen doch Hans. Wir versuchen das auch mal!“ Er zieht mit einem Scharfschützen los. „Hans!“ Keine Antwort. 25 Meter weiter: „Hans!“ Nichts. „Bist du da, Hans?“ „Nein, aber du, Iwan?“ - „Ja!“ - Peng! -

Zrinski Offenbach - FC Wacker Offenbach 1:1 (0:1)

Den Grundstein für ein vermeintliches Schützenfest legte Jörg Beier bereits in der 2. Minute mit einem haltbaren 18-Meter-Schuß, den Zrinskis Schlußmann nach einer "Balletteinlage" zum 0:1 passieren ließ. Da die Gastgeber in der Anfangsphase einige balltechnische Mängel offenbarten, vergaß der FC sämtliche guten Defensiv-Vorsätze und wurde offensiv.

Gegen Teams wie Zrinski kehrt bei Wacker immer wieder der Schlendrian ein und trotz Trainer Möllers erregten Zwischenrufen („Spielt doch endlich mal konzentriert!“) war er auch dieses Mal während der gesamten Begegnung nicht auszurotten.

Daß Bernd Lufsky dennoch ungefährdet blieb, lag an Zrinskis permanenter Schußschwäche. Diese Schwäche hatte offensichtlich auch der Trainer der Jugoslawen erkannt, denn fortan kamen einige gefährliche Sachen auf Bernd Lufsky zu.

Ohne die Hilfe des Mittelfeldes, das seine Abwehraufgaben nicht energisch genug wahr nahm, war die PC-Abwehr - ohnehin nicht souverän - stark in Bedrängnis.

Das soll Zrinskis Leistung nicht schmälern, denn einem zu hoch angesetzten Schrägschuß Stefan Delnos und

+ + + + + Z + S + A + + D +
 A R G E N T I N I E N + A I +
 + E I L E + T A L + I L L E R +
 + S E M P E R + B A S E L + E
 + I R A + A + O P E R + I P I
 + D E L A N + + B I N G E N
 K E S S + E L L E N + L L +
 + N + R U I N E + I N S T E R
 O Z E A N + N U T + A E + O
 + + + K O L A + + A G E N T
 K E L L E R + + L E T O + E A
 + G I + + A L B A + O R U +
 + A T H E N E + O O M A E N E
 + L E E + + B I E L + O O R
 + + + L I R A + + E I T E R N
 R E G A L + + K A R R E + I T
 + L + + E I D E + O R N A T E
 O S T E R N + R U N + U U +
 + T A + S P A + Q E E S T
 + E L I T E + T I E N G + U
 G R O S + K E I L E R + O R D
 + N A H T + N I E + K N I E

9

FINDEN SIE IHRE FRISUR NICHT MEHR SCHÖN, IHRE HAARE UNANSEHLICH ?



Das muß kein Dauerzustand bleiben, denn dagegen gibt es Abhilfe !

In unserem

DAMEN-FRISIERSALON

erhalten Sie d e n „neuen Kopf“, den S i e sich schon immer gewünscht haben.

Wir sind auf dem aktuellen Stand modischer Frisuren und beraten Sie gerne, wenn Sie eine Frisur - passend zu Ihrem Typ - suchen.

Natürlich muß es nicht immer eine „Neu-Anlage“ sein.

Vielleicht fehlt Ihrem Haar lediglich eine

AUFFRISCH-KUR

die es wieder aufleben läßt - ganz ohne Umgestaltung Ihrer Frisur.

Selbstverständlich finden Sie bei uns auch sämtliche Utensilien, die Sie zum „Do-it-yourself“ benötigen.

Vielleicht kommen Sie einmal zu uns und prüfen selbst. Wir erwarten Sie gerne.

Und so finden Sie uns:

SALON 'MARIE'

6050 OFFENBACH/M.

BIEBERER STRASSE 70

☎ 0611 / 81 60 26 ☎

EINE KLASSE-LEISTUNG... ...UND DIE JUGOS HATTEN GLÜCK!

24.10.76

FC Wacker Offenbach - Jugos Obertshausen 3:0 (2:0)

Klasse, Jungs! Mit einer abgerundeten Leistung buchte Wacker vor 60 Zuschauern den ersten Heimsieg. Was dabei überzeugte, war die „Machart“, in der gegen die ausgezeichnete Jugo-Elf gewonnen wurde. Nach der „jetzt-erst-recht“-Stimmung hatte es in Wackers Kabine eigentlich nicht geklungen und selbst die Berufs-Optimisten erwarteten bestenfalls einen Punkt.

Auf dem Spielfeld war dann allerdings eine beherzt zur Sache gehende Mannschaft zugange, die gegen die Jugos keinen Meter Boden verschenkte. Daß die Gäste auch nicht von Pappe waren, demonstrierten sie eindrucksvoll und mehrfach gab's für die technisch perfekten Einlagen Sonderapplaus.

In Strafraumnähe mußten die Obertshausener dann allerdings erkennen, daß Wackers Deckung um Seppel Weiser sich keine verhängnisvollen Fehler erlaubte und sich Nachlässigkeiten nur höchst selten einschlichen. Jörg Beier trieb trotz Ballverluste das Spiel des FC am energischsten an. Seine Vorarbeit brachten Klaus Schubert und Klaus Zisch in gute Positionen, aber auch die Gäste-Abwehr stand sicher.

Lediglich ihr Torhüter hatte Fangprobleme, aber da war kein Wacker-Spieler da, der die Gelegenheit beim Schopfe gepackt hätte. Erst Jörg Beiers Soli und ein knallharter Schuß knackten den Jugo-Riegel zum 1:0 (27.). Danach hatten die Gäste eine Drangperiode mit Mammut-Chancen. Die größte verhinderte Bernd Lufsky, als er den Ball mit einem Panthersatz an den Pfosten lenkte.

Mitten hinein platzte dann ein klassischer Konter und wieder war Jörg Beier der Wegbereiter. Im „Billard“-System gelangte sein Schrägschuß vom Jugo-Torwart zu Klaus Schubert, der zum 2:0 (43.) verwandelte.

Zu diesem Zeitpunkt lagen die Gäste sicherlich sehr unglücklich in so klarem Rückstand, aber wer seine Chancen nicht nutzt

Etwa 25 Minuten lang mischten die jugoslawischen Ballkünstler noch munter mit, drängten auf den Anschlußtreffer, aber der Wacker-Beton hielt mustergültig.

Die gesamte FC-Abwehr verdiente an diesem Tag ein Lob, denn mit Ausnahme einiger weniger Rundschläge und Fehlschläge erfüllte die Deckung mehr als ihr Soll, zumal sie sich bei Offensiven nach Möglichkeit einschaltete.

Als für Coldewe/Lieb mit Stefan Delno und Stefan Müller frische Kräfte ins Spiel kamen, wurde das FC-Spiel immer bestimmender, denn die „Neuen“ sorgten für neuen Druck. Die Kräfte der Gäste ließen nach und so eröffnete Wacker in den letzten 20 Minuten ein wahres Powerplay.

Sage und schreibe sechs muntere Torchancen waren das mindeste, was man aus den Schlußgelegenheiten herausfiltern konnte, aber nur Klaus Schubert fand noch zum 3:0 (80.) die Lücke.

FC Wacker: Lufsky - Ruda, Kucka, Weiser, Laufka - Coldewe (S.Müller), Beier, Vogler - Zisch, Schubert, Lieb (Delno)

IHRE GESCHICHTE GRIFF MIR ANS HERZ

Niemals vorher bin ich jemandem begegnet,
der mehr Schwierigkeiten hat als Sie!

Bitte betrachten Sie dieses Kärtchen
als Ausdruck meines tiefsten Mitgefühls.



Vertreter-Abschied

Er geht hinein. Er stellt sich vor.
Vier Worte hört er:

»Es liegt nichts vor.«

Er geht hinaus, setzt sich in Marsch.
Vier Worte denkt er: » - - - - «

OH WACKER, BIST DU LAUNISCH !!!

31.10.76

SKV Hainhausen - FC Wacker Offenbach 4:3 (2:2)

Vorweihnachtliches Gefühl beim SKV Hainhausen, der mit dem 4:3 über den FC seinen ersten Saison-Sieg buchen konnte. Es bleibt dabei: Gegen Mannschaften aus dem „Tabellen-Unterhaus“ bleibt Wacker Punktlieferant.

Nach Stefan Müllers frühem 0:1 (5.) hätte man vielleicht an das Spiel bei Zrinski Offenbach denken sollen, wo es nach ebenfalls früher Führung nur zum Remis reichte. In Hainhausen aber wollte der FC den Sieg, der den Weg nach oben um etliches leichter gemacht hätte.

Die Rechnung schien auch aufzugehen, weil Wacker spielerisch um einiges mehr anzubieten hatte, als die Hausherren. Doch der FC hatte „Feinde“ im eigenen Lager; Reinhard Coldewe klatschte einen Schuß im Strafraum mit der Hand ab - Elfmeter. Jägers Strafstoß flitzte Bernd Lufsky durch die symbolischen Hosenträger, 1:1 in der 11. Minute.

Die Marschrichtung Wackers wurde davon jedoch nicht eingedämmt. Weiterhin profitierte der FC von seinem besseren Zusammenspiel. Nach einer Zauberflanke Klaus Zischs köpfte der ausgezeichnet spielende Stefan Müller den Ball zum 1:2 in die Maschen, ein Tor des Monats! Und der FC beherrschte weiter das Spiel, auch wenn die Abwehr sich einige Schnitzer erlaubte, die gegen die nicht eben torgefährlich wirkenden Hainhausener nicht in jedem Fall ins Auge gingen.

Im Mittelfeld drehte Jörg Beier unentwegt seine Kreise und war sicherlich Wackers wirkungsvollster Offensivspieler. Einzige Wacker-Schwäche, die offensichtlich nicht auszumerzen ist, bleibt das fehlende Flügelspiel. Stefan Delno und Klaus Zisch mußten weit zurückweichen und viele Bälle selbst holen, um überhaupt ins Spiel einbezogen zu werden.

Einer der Hainhausener Angriffe, der in der Anlage gar nicht so gefährlich aussah, wurde von Hans Ruda durch eine Maßvorlage „umfunktioniert“ und Müller war ein dankbarer Abnehmer, das 2:2 perfekt. Dazwischen hatte

zudem Bernd Lufsky bei zwei Szenen seine Klasse unterstrichen. Dennoch war das 2:2 eher für die Gastgeber schmeichelhaft.

Als Jörg Beier nach der Pause einen unwiderstehlichen Alleingang mit seinem fast schon obligatorischen Tor zum 2:3 krönte, schien Wacker das Blatt ganz zu seinen Gunsten zu wenden, auch wenn Hainhausen nun kräftig drängte.

Vorteile in größerem Ausmaß erspielten sich die Hausherren erst nach etwas mehr als einer Stunde, denn Reinhard Coldewe vernachlässigte seine Deckungsaufgaben und sein Gegenspieler zog bedrohlich seine Kreise. In aussichtsreichen Positionen rannten Wackers Spieler zudem in die Abseitsfalle. Mehrmals mußte der fehlerfreie Bernd Lufsky mit Blitzreaktionen Tore verhindern, aber die Hainhausener witterten Morgenluft und als das 3:3 mit einem herrlichen Schrägschuß fiel, waren die Gastgeber schier aus dem Häuschen.

Lediglich Reginald Schomann bot eine ausgezeichnete Abwehrleistung und gab in dieser Phase der Deckung einigen Halt. Beinahe hätten Jörg Beier und Reinhard Coldewe mit klassischen Kontern Erfolg gehabt, aber einmal parierte der SKV-Keeper und der frei durchgelaufene Reinhard Coldewe wurde glasklar gelegt - aber noch vor dem Strafraum. Das hätte die Entscheidung sein können und müssen. Statt dessen lenkte Hans Ruda einen Flankenball unglücklich ins eigene Tor.

Wackers Bemühungen um den Ausgleich blieben erfolglos, weil sich die Hainhausener die Butter nicht mehr vom Brot nehmen ließen. Sicherlich ein glücklicher Sieg des SKV, aber Wacker wäre über einen solchen ebenso entzückt gewesen.

FC Wacker: Lufsky - Ruda, Coldewe, Kucka, Schomann - Beier, S. Müller, Lieb (Weising) - Zisch, Schubert, Delno -

DER SAISON - ERGEBNIS-SPIEGEL

B-Klasse 0 s t
Saison 1976/1977

Heimspiele in
waagerechter Spalte

Auswärtsspiele in
senkrechter Spalte

B-Klasse 0 s t Saison 1976/1977																				
Heimspiele in waagerechter Spalte																				
Auswärtsspiele in senkrechter Spalte																				
		FC Bieber Punkte: +	Germania Bieber Punkte: +	TSV Dudenhofen Punkte: +	TuS Froschhausen Punkte: +	SKV Hainhausen Punkte: +	Spvgg. Hainstadt Punkte: +	Tgm. Jügesheim Punkte: +	TGS Jügesheim Punkte: +	TSV Klein-Auheim Punkte: +	Jugo Obertshausen Punkte: +	Atro Offenbach Punkte: +	Wacker Offenbach Punkte: +	Zrinski Offenbach Punkte: +	TV Rembrücken Punkte: +	SG Rosenhöhe Punkte: +	SKG Rumpenheim Punkte: +	Eintr. Steinheim Punkte: +	Germania Steinheim Punkte: +	TG Weiskirchen Punkte: +
FC Bieber Punkte: + -		1:1	3:10	:	:	:	1:5	:	:	:	2:1	:	:	2:1	:	:	:	:	1:2	:
Germania Bieber Punkte: + -	:		:	:	:	1:1	0:0	:	:	:	:	:	7:2	:	:	:	:	3:1	3:2	
TSV Dudenhofen Punkte: + -	:	3:3		:	3:0	2:4	:	:	:	:	:	:	5:3	:	:	:	:	2:1	3:0	
TuS Froschhausen Punkte: + -	:	:	6:0		:	:	:	1:1	2:2	:	2:2	:	:	:	:	2:2	3:2	:	:	
SKV Hainhausen Punkte: + -	:	:	:	:		0:3	:	:	:	:	:	4:3	:	1:1	:	:	:	2:2	1:2	
Spvgg. Hainstadt Punkte: + -	:	:	:	3:1	:		3:2	:	:	5:1	:	:	:	:	1:2	:	4:3	2:2	:	
Tgm. Jügesheim Punkte: + -	:	:	1:1	2:2	:	:		0:1	3:1	:	2:1	:	:	:	:	0:1	:	:	:	
TGS Jügesheim Punkte: + -	5:1	0:4	:	:	3:0	:	:		:	:	1:3	8:0	:	:	:	:	:	:	:	
TSV Klein-Auheim Punkte: + -	:	0:1	0:3	:	4:0	:	:	:		:	4:1	3:1	:	:	:	:	:	:	:	
Jugo Obertshausen Punkte: + -	:	:	:	:	:	:	:	1:1	0:2		6:1	:	:	:	2:4	1:2	1:0	:	:	
Atro Offenbach Punkte: + -	:	1:2	1:2	:	4:1	2:1	:	:	:	:		6:2	4:3	:	:	:	:	:	:	
Wacker Offenbach Punkte: + -	3:6	:	:	:	:	3:4	:	:	:	3:0	:		:	:	1:4	:	:	:	3:4	
Zrinski Offenbach Punkte: + -	2:7	:	:	:	:	0:4	:	:	:	:	1:1		0:2	:	:	:	:	:	1:5	
TV Rembrücken Punkte: + -	:	:	:	3:2	:	:	1:4	:	:	1:3	:	:		0:1	2:2	:	1:1	:	:	
SG Rosenhöhe Punkte: + -	5:1	:	:	:	:	:	:	2:0	3:2	:	:	4:0	:		0:2	1:1	:	:	:	
SKG Rumpenheim Punkte: + -	:	1:1	4:2	:	3:1	:	:	:	:	:	2:4	5:0	8:1	:	:		:	:	:	
Eintracht Steinhm. Punkte: + -	4:4	:	:	:	2:2	:	:	2:2	1:2	:	:	4:3	3:2	:	:	:		:	:	
Germania Steinheim Punkte: + -	:	:	:	0:1	:	:	1:0	:	2:2	3:4	2:0	:	:	:	:	0:3	:		:	
TG Weiskirchen Punkte: + -	:	:	:	1:1	:	:	1:0	0:4	:	0:0	:	:	:	:	1:3	:	2:1	:		

* Spielabbruch mit 1:1 Toren und 2:0
Punkten für Germania Bieber gewertet

* Spielabbruch mit 3:0 Toren und 2:0
Punkten für SpVgg. Hainstadt gewertet

	Gesamt							Heimspiele					Auswärts Spiele				
	Sp	S	U	N	Tore:	Diff.	Punkte:	S	U	N	Tore:	Punkte:	S	U	N	Tore:	Punkte:
1. SG Rosenhöhe	11	9	1	1	29:11	+ 18	+ 19 - 3	4	1	1	15: 6	+ 9 - 3	5	0	0	14: 5	+ 10 - 3
2. SKG Rumpenheim	12	8	3	1	35:14	+ 21	+ 19 - 5	4	1	1	23: 9	+ 9 - 3	4	2	0	12: 5	+ 10 - 3
3. Germania Bieber	11	7	4	0	26:12	+ 14	+ 18 - 4	3	2	0	14: 6	+ 8 - 2	4	2	0	12: 6	+ 10 - 4
4. SpVgg. Hainstadt	12	8	2	2	35:19	+ 16	+ 18 - 6	4	1	1	18:11	+ 9 - 3	4	1	1	17: 8	+ 9 - 4
5. TSV Dudenhofen	12	7	2	3	36:26	+ 10	+ 16 - 8	4	1	1	18:11	+ 9 - 3	3	1	2	18:15	+ 7 - 5
6. TGS Jügesheim	11	5	3	3	26:14	+ 12	+ 13 - 9	3	0	2	17: 8	+ 6 - 4	2	3	1	9: 6	+ 7 - 5
7. TuS Froschhausen	11	3	6	2	23:18	+ 5	+ 12 - 10	2	4	0	16: 9	+ 8 - 4	1	2	2	7: 9	+ 4 - 6
8. TSV Klein-Auheim	11	5	2	4	22:17	+ 5	+ 12 - 10	3	0	2	11: 6	+ 6 - 4	2	2	2	11:11	+ 6 - 6
9. TG Weiskirchen	11	5	2	4	18:20	- 2	+ 12 - 10	2	2	2	5: 9	+ 6 - 6	3	0	2	13:11	+ 6 - 4
10. Tgm. Jügesheim	12	4	3	5	19:14	+ 5	+ 11 - 13	2	2	2	8: 7	+ 6 - 6	2	1	3	11: 7	+ 5 - 7
11. Atro Offenbach	12	5	1	6	27:27	-	+ 11 - 13	4	0	2	18:11	+ 8 - 4	1	1	4	9:16	+ 3 - 9
12. Jugos Obertshausen	11	4	2	5	19:22	- 3	+ 10 - 12	2	1	3	11:10	+ 5 - 7	2	1	2	8:12	+ 5 - 5
13. Germania Steinheim	12	3	4	5	17:21	- 4	+ 10 - 14	2	1	3	8:10	+ 5 - 7	1	3	2	9:11	+ 5 - 7
14. FC Bieber	11	4	1	6	29:39	- 10	+ 9 - 13	2	0	4	10:20	+ 4 - 8	2	1	2	19:19	+ 5 - 5
15. Eintracht Steinheim	11	2	4	5	23:26	- 3	+ 8 - 14	2	3	1	16:15	+ 7 - 5	0	1	4	7:11	+ 1 - 9
16. TV Rembrücken	12	2	3	7	20:32	- 12	+ 7 - 17	1	2	3	8:13	+ 4 - 8	1	1	4	12:19	+ 3 - 9
17. FC Wacker Offenbach	11	2	1	8	24:37	- 13	+ 5 - 17	1	0	4	13:18	+ 2 - 8	1	1	4	11:19	+ 3 - 9
18. SKV Hainhausen	11	1	3	7	12:30	- 18	+ 5 - 17	1	2	2	8:11	+ 4 - 6	0	1	5	4:19	+ 1 - 11
19. Zrinski Offenbach	11	0	1	10	10:51	- 41	+ 1 - 21	0	1	4	4:19	+ 1 - 9	0	0	6	6:32	+ 0 - 12

Torjägerliste B-Klasse-Ost

Wehner	TSV Dudenhofen	16	Burger	TV Rembrücken	6
Weikum	SKG Rumpenheim	12	Dönges	TSV Klein-Auheim	6
Franken	SKG Rumpenheim	11	Falanga	Germania Bieber	6
Unrein K.	TSV Dudenhofen	11	Hob	TGS Jügesheim	6
Wich	SpVgg. Hainstadt	9	Janes	TSV Klein-Auheim	6
Wagner	SG Rosenhöhe	8	Klein R.	TuS Froschhausen	6
Beier	FC Wacker Offenbach	7	Winter	Eintr. Steinheim	6
Held	FC Bieber	7	Büdel	SG Rosenhöhe	5
Knickmaier	TV Rembrücken	7	Döbert	SpVgg. Hainstadt	5
Schubert	FC Wacker Offenbach	7	Hufnagel	TG Weiskirchen	5
Siegler	TGS Jügesheim	7	Klein	Germania Bieber	5
Weckesser	Germania Steinheim	7	Pierie H.	TuS Froschhausen	5

Torjäger des FC Wacker (in Klammer = davon Punktspieltore):

1. Klaus Schubert	16 (7)
2. Jörg Beier	12 (7)
3. Stefan Müller	9 (2)
Rolf Lieb	9
5. Norbert Müller	8 (2)
6. Reinhard Coldewe	7 (4)
7. Klaus Zisch	3 (1)
Josef Weiser	3
9. Stefan Delno	2 (1)
Bernd Kucka	2
Reginald Schomann	2
Jürgen Vogler	2

Rangliste Training & Spiel im Monat Oktober 1976

	FC Heber	Rosenhöhe	Zirnski	Obertshs.	Heinhaus	T r a i n i n g							Gesamtpunkte aus Spielen:				Gesamtpunkte aus Training				Gesamtpunkte Spiel + Training Oktober 76			
						5	7	12	14	26	28		Ist	Soll	in %	Rang	Ist	Soll	in %	Rang	Ist	Soll	in %	Rang
max. Punkte	70	75	65	75	70	75	70	65	70	70	70													
Adam						74		64	70	69	69		-	-	-	-	346	350	98,86	1	346	350	98,86	1
Beier	68		63	73	68								272	280	97,14	5	-	-	-	-	272	280	97,14	6
Bott	63	70	62			71			70		68		195	210	92,86	16	209	215	97,21	5	404	425	95,06	21
Coldewe	65	72	62	72	62	72	69	63					333	355	93,80	13	204	210	97,14	7	537	565	95,04	22
Delno	68	73	63	73	67	72	68			68	68		344	355	96,90	6	276	285	96,84	13	620	640	96,88	10
Fuchs								63		68			-	-	-	-	131	135	97,04	11	131	135	97,04	8
Happel, Mich.								62		68	67		-	-	-	-	197	205	96,10	18	197	205	96,10	17
Happel, Olaf								62		67			-	-	-	-	129	135	95,56	21	129	135	95,56	19
Hesse						72		63		68	69		-	-	-	-	272	280	97,14	7	272	280	97,14	6
Kucka	64	74	62	74	65	73		63		68			339	355	95,49	10	204	210	97,14	7	543	565	96,11	16
Laufka	66	72	63	73		73		63		68			274	285	96,14	8	204	210	97,14	7	478	495	96,57	12
Lieb	67	74	64	72	68	74	69	64	70		67		345	355	97,18	4	344	350	98,29	2	689	705	97,73	5
Lufsky	69	74	65	74	67	73	69			67			349	355	98,31	1	209	215	97,21	5	558	570	97,89	4
Moll						72	68			68	67		-	-	-	-	275	285	96,49	17	275	285	96,49	13
Müller N.	65	71				72	66	63					136	145	93,79	14	201	210	95,71	20	337	355	94,93	23
Müller S.				73	69								142	145	97,93	3	-	-	-	-	142	145	97,93	3
Pfaff						72	68	63	68	68	68		-	-	-	-	407	420	96,90	12	407	420	96,90	9
Ruda	62	72		74	61		68			67	68		269	290	92,76	17	203	210	96,67	15	472	500	94,40	25
Schomann	64		63		64	72	68						191	205	93,17	15	140	145	96,55	16	331	350	94,57	24
Schubert	67			73	68								208	215	96,74	7	-	-	-	-	208	215	96,74	11
Schüssler						71	66	62	64				-	-	-	-	263	280	93,93	22	263	280	93,93	26
Vogler			62	72		72	69	63	67				134	140	95,71	9	271	280	96,79	14	405	420	96,43	14
Walter						70							-	-	-	-	70	75	93,33	23	70	75	93,33	27
Weiser		74	63	74				64	69	68	68		211	215	98,14	2	269	275	97,82	4	480	490	97,96	2
Weising		70	63		65	73	68	63	70				198	210	94,29	12	274	280	97,86	3	472	490	96,33	15
Zisch	66	71	63	72	66								338	355	95,21	11	-	-	-	-	338	355	95,21	20
Karl-Heinz								63		67	67		-	-	-	-	197	205	96,10	18	197	205	96,10	17